

# Müll in der Kläranlage

**GEMEINDERAT /** *Notgedrungen stimmte der Gemeinderat von Nunningen einem neuen Sieb-Rechen in der ARA zu.*

**NUNNINGEN.** Lisa Häner tritt als Gemeinderätin in Nunningen auf Ende August 2002 zurück. Sie war für das Ressort soziale Wohlfahrt zuständig. Gemeindepräsident Kuno Gasser verlas an der Gemeinderatssitzung die kurzgefasste Demission, ohne nähere Gründe für den vorzeitigen Rücktritt anzugeben.

«Kaum zu glauben, was über die Kanalisation alles in der ARA landet», beschrieb Gemeinderat René Häner das Problem der Nunninger Abwasserreinigungsanlage. Er erklärte, dass bei starken Regenfällen der Müll im Klärbecken obenauf schwimme und mit dem überschüssigen Wasser direkt in den Bach überlaufe. Um diesem Übel zu helfen, müsse ein Hochleistungs-Rechen mit einem Rechen bei der Überlaufkante des ARA-Beckens montiert werden, um die Abfälle aufzufangen.

Leider habe sich herausgestellt, dass nur eine einzige Firma die richtige Lösung anbieten könne. Das dringliche Projekt koste 47 300 Franken, so der Ressortchef des Bauwesens. Notgedrungen stimmte der Gemeinderat der Sanierungsarbeit in der ARA zu.

## Gnade vor Recht oder Recht vor Vernunft

Viel zu reden gab der Einspruch eines Hausbesitzers gegen die Verfügung der Baukommission, dass seine strassenseitig erbaute Stützmauer zurückversetzt werden müsse. Ohne Baubewilligung habe der Bauherr anfänglich diese Mauer bei seinem Grundstück verlängert und an die vorhandene Gemeindemauer angebaut. Nach dem Baureglement sei der Grenzabstand zur Strasse nicht eingehalten, stellte der Gemeinderat fest. Diese früheren Fehlentscheide seien ärgerlich für beide Parteien. Andererseits seien die Gesetze da, um sie einzuhalten und nur in Härtefällen davon abzuweichen, interpretierte Rainer Fringeli die Lage. Als Jurist im Rat empfahl er, die rechtlichen Wirkungen in allen Facetten geklärt abzuklären. Kuno Gasser schlug vor, den heiklen Entscheid auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Weiter beschloss der Nunninger Rat, zur bestehenden Sirenenanlage des Zivilschutzes beim Schulhaus Hofacker eine zusätzliche stationäre Anlage auf einem Dach in der Engi fest zu installieren. Dies habe den Vorteil, dass der Alarm vom Kanton zentral ausgelöst werden könne und die Störungsüberwachung von der Swisscom übernommen würde, erklärte Gemeinderat Beat Dietler. Die Kosten subventioniere zum grössten Teil der Bund und Kanton. Die Wohngebiete im Roderis, Oberkirch und Richtung Bretzwil würden weiterhin im Ernstfall mobil mit Fahrzeugen alarmiert werden. (fha)